

Dies ist der kinder- und jugendfreundliche Text zur Allgemeinen Bemerkung Nr. 25 (2021) der UN-Kinderrechtskonvention. In dieser Allgemeinen Bemerkung sind die Rechte von Kindern in der digitalen Welt dargestellt. In den Worten von Kindern werden ihre Rechte hier verständlich erklärt.



In unseren eigenen Worten – Kinderrechte in der digitalen Welt

Vor über 30 Jahren (1989) haben die Vereinten Nationen die "Konvention über die Rechte des Kindes" geschrieben. Damit wurden die Freiheiten und der Schutz festgelegt, den Länder Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren gewähren müssen. Das war das gleiche Jahr, in dem das Internet erfunden wurde. Damals konnte man sich noch nicht vorstellen, welche Veränderungen das Internet und die gesamte digitale Welt für das Leben junger Menschen mit sich bringen würden. Der Ausschuss für die Rechte des Kindes kümmert sich um die Konvention. Jetzt hat der Ausschuss aufgeschrieben, wie Kinder in der digitalen Welt behandelt werden sollen. Diese verkürzte Version der Allgemeinen Bemerkung wurde von Kindern und Jugendlichen im Alter von 11-17 Jahren geschrieben, um sie für andere junge Menschen leichter verständlich zu machen.

Wusstest du schon?

Die UN-Kinderrechtskonvention ist das am häufigsten unterschriebene Übereinkommen der Geschichte. Damit haben sich insgesamt 196 Länder zur Umsetzung verpflichtet! Das sind fast alle Länder der Welt.

Einführung

Kinder auf der ganzen Welt wollen und müssen das Internet und digitale Dienste für die Schule, zur Unterhaltung, zur Beschaffung von Informationen und zur Kontaktaufnahme mit Familien und Freund*innen nutzen. Sie wollen, dass es fair und sicher ist.

Allgemeine Grundsätze

Es gibt vier Prinzipien der Kinderrechte:

Nicht-Diskriminierung

Alle Kinder müssen gleich und fair behandelt werden, unabhängig davon, wer sie sind.

Bestes Interesse des Kindes

Bei jeder Entscheidung müssen Erwachsene – auch Regierungen und Unternehmen – das tun, was für Kinder am besten ist und nicht für sie selbst.

Überleben und Entwicklung

Kinder müssen dabei unterstützt werden, sich zu der Person zu entwickeln, die sie sein wollen und dürfen nicht schädlichen Einflüssen ausgesetzt werden.

Respekt für die Ansichten der Kinder

Kinder haben Einstellungen, die bei allen Dingen, die ihnen wichtig sind, berücksichtigt werden müssen.

Nicht jedes Kind ist gleich. Kinder verschiedener Altersstufen brauchen unterschiedliche Unterstützung und Freiheiten. Wenn sie älter werden, haben sie mehr Verständnis und Erfahrung und sollten daher in der Lage sein, in mehr Bereichen Dinge zu tun und zu sehen – Expert*innen nennen das "sich entwickelnde Fähigkeiten". Die digitale Welt muss das berücksichtigen.

Die digitale Welt muss das Alter der Kinder berücksichtigen, wenn sie den Bedürfnissen der Kinder gerecht werden will.

Wie diese Ziele erreicht werden können – Aufforderungen an Regierungen in aller Welt:

Schützen Sie die Rechte von Kindern online.

Stellen Sie Regeln auf, die die Rechte von Kindern im Internet unterstützen.

Stellen Sie sicher, dass jeder die Regeln versteht. Das schließt Regierungsvertreter*innen, Unternehmen, Eltern, Lehrer*innen und Kinder selbst ein.

Hören Sie Kindern zu, wenn sie ein Problem haben.

Stoppen Sie Unternehmen, die Geld verdienen wichtiger finden als die Rechte der Kinder.

Stellen Sie sicher, dass es Folgen für Organisationen oder Personen hat, wenn sie die Regeln nicht einhalten.

Stellen Sie sicher, dass Kinder wissen und verstehen, welche Maßnahmen ergriffen wurden.

Junge, 13, Nepal:

Durch digitale Technologie können wir Informationen aus der ganzen Welt bekommen, obwohl wir nur in einer Ecke des Raumes sitzen.

Kinder haben das Recht auf Information, Freiheit und Privatsphäre.

Zugang zu Informationen

Informationen, die Kinder online finden, sollen wahr und wichtig sein, und leicht zugänglich, es sei denn, sie können Schaden anrichten.

Meinungs- und Informationsfreiheit

Kinder sollen sagen können, was sie denken. Dabei sollen sie genauso wie Unternehmen und andere Personen keine Lügen verbreiten oder andere angreifen.

Freiheit der Gedanken

Unternehmen und andere Menschen dürfen Kinder nicht dazu drängen, Dinge für Geld oder auf Wunsch anderer zu tun.

Vereinigungs- und Versammlungsfreiheit

Kinder wollen sich mit ihren Freund*innen treffen und Zeit mit ihnen verbringen. Es gefällt ihnen ein Teil ihrer Gemeinschaft zu sein, in jedem Umfeld, auch dem digitalen. Regierungen oder Unternehmen sollen sich nicht einmischen, außer aus Gründen der Sicherheit.

Privatsphäre

Kinder müssen ihre Privatsphäre haben, um so handeln und sich entwickeln zu können, wie sie es wünschen. Dies schließt die Privatsphäre gegenüber Eltern, Schulen, Regierungen, Unternehmen und anderen Kindern ein.

Geburtsregister

Manchmal müssen Kinder nachweisen, wer sie sind, und zum Beispiel einen digitalen Ausweis vorzeigen. Ihr digitaler Ausweis soll nicht in einer Weise benutzt werden, die unfair ist oder die Privatsphäre und andere Rechte eines Kindes verletzt.

Mädchen, 17, Marokko:

Normalerweise kennen wir die meisten unserer Rechte im echten Leben, aber wir reden nicht viel über unsere Rechte in der digitalen Welt.

Gewalt gegen Kinder

Kinder haben das Recht auf Schutz vor Gewalt, einschließlich politischer Gewalt, vor Mobbing und Darstellungen von sexueller Gewalt, vor sexuellen Kontakten mit Erwachsenen und der Verleitung zu Selbstverletzung, Essstörung und Selbstmord. Kinder müssen Beratungsstellen und Orte haben, an denen sie Hilfe bekommen, wenn sie sie brauchen.

Familienleben

Die Regierungen sollen nicht davon ausgehen, dass alle Kinder eine Familie oder Unterstützung haben. Sie sollen sicherstellen, dass die digitale Welt sich von Anfang an um die Bedürfnisse der Kinder kümmert und dass Familien und Betreuer*innen unterstützt werden, um Kinder zu fördern.

Kinder mit Behinderungen

Regierungen und Unternehmen sollen dafür sorgen, dass auch Kinder mit Behinderungen an der digitalen Welt teilhaben können. Untertitel und Sprachhilfen sowie jede andere Hilfe, die sie benötigen, sollen immer eingerichtet sein, damit Kinder mit Behinderungen diese nicht erst suchen und einschalten müssen.

Gesundheit und Wohlbefinden

Gesundheitsinformationen müssen stimmen und Gesundheitsdienste privat und vertraulich sein. Es soll keinem digitalen Dienst erlaubt sein, das Wohlbefinden eines Kindes zu gefährden. Regierungen sollen sicherstellen, dass Kinder keinen gesundheitlichen Falsch-Informationen ausgesetzt sind.

Bildung, Spiel und Erholung

Digitale Werkzeuge können die Bildung unterhaltsamer und besser gestalten. Diese müssen aber die Privatsphäre der Kinder respektieren und die Bildung in geeigneter Weise unterstützen. Kinder wollen verstehen, wie die digitale Welt funktioniert und wem sie nützt. Kinder wollen in der digitalen Welt spielen, und sie wollen Menschen von Angesicht zu Angesicht sehen.

Unternehmen und Regierungen

Online-Geschäfte müssen fair und klar sein. Sie müssen die gleichen Regeln einhalten wie Offline-Unternehmen, also Geschäfte außerhalb der digitalen Welt. Persönliche Informationen von Kindern sollen nicht von anderen benutzt werden, um Geld zu verdienen. Dazu gehören auch ihre Fotos, privaten Unterhaltungen sowie Videos und Kommentare.

Kinder unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Lebenslagen aus aller Welt verdienen den gleichen Schutz. Digitale Dienste sollen für alle Kinder zugänglich und in allen Sprachen, die Kinder sprechen, verfügbar sein. Die Regierungen sollen sicherstellen, dass alle Kinder und Erwachsene über die Rechte der Kinder in der digitalen Welt Bescheid wissen.

Hintergrund

Im Jahr 2020 hat die britische 5Rights Stiftung sich gemeinsam mit anderen Organisationen intensiv mit den Kinderrechten in der digitalen Welt befasst. Zusammen mit dem Kinderrechte-Ausschuss haben sie überlegt, wie die Rechte der Kinder online gesehen werden sollen. Dazu mussten hunderte von Expert*innen aus vielen Ländern befragt werden. Das hat viele Monate gedauert. Außerdem wurden hunderte von Kindern und Jugendlichen aus 27 Ländern befragt.

Die "Allgemeine Bemerkung Nr. 25 (2021) über die Rechte der Kinder in Bezug auf das digitale Umfeld" ist für die Regierungen geschrieben. Es ist aber wichtig, dass auch Kinder einen Text erhalten, den sie mögen und verstehen. Die Gedanken und Vorschläge der Kinder und Jugendlichen sind in diesem Dokument enthalten, vor allem möchten sie die folgenden Punkte hervorheben:

- **Kinder brauchen und wollen Zugang zur digitalen Welt.**
- **Regierungen sollten dafür verantwortlich sein, die Rechte von Kindern auch online zu schützen.**
- **Eltern sollten dabei unterstützt werden, die digitale Welt zu verstehen.**
- **Es ist besonders fantastisch, dass eine Version über ihre Rechte entstand, die für und von jungen Menschen geschrieben wurde. Dies sollte öfter gemacht werden.**

Die Stiftung Digitale Chancen, das Deutsche Kinderhilfswerk und 5Rights sind den Kindern und Jugendlichen sehr dankbar, die beim Schreiben dieses Dokuments geholfen haben. In Deutschland war dies die Klasse 5d des Wentzinger Gymnasiums in Freiburg im Breisgau. Wir sind sehr stolz auf das Dokument und hoffen, dass ihr es auch seid.

Mädchen, 12, Kroatien:

Technologie ist sehr wichtig, und das wird sie auch in der Zukunft sein... Die Welt bewegt sich vorwärts, und das müssen wir auch tun.